

## **Umfassendes ambulantes Qualitätsmanagement: Modellprojekt führt zu Verbesserung des Erkennens und Behandelns depressiver Patienten**

Trotz der hohen gesundheits- und gesellschaftspolitischen Relevanz depressiver Störungen bestehen weiterhin Versorgungsdefizite. Neben einer unzureichenden Erkennung (40-50% der Betroffenen werden nicht erkannt) und einer mangelnden Leitlinienorientierung diagnostischer und therapeutischer Maßnahmen sind die Zuständigkeiten zwischen den verschiedenen Versorgungsebenen nicht ausreichend geregelt.

Das Teilprojekt des Kompetenznetzes Depression, Suizidalität wurde im Landkreis Lörrach sowie den Regionen Aachen, Düren und München mit 43 Haus- und 23 Nervenärzten durchgeführt. In enger Kooperation mit den Haus- und Nervenärzten wurden ein umfassendes Qualitätsverbesserungskonzept, ein fachübergreifendes Dokumentationssystem, evidenzbasierte Versorgungsleitlinien sowie ein Behandlungskorridor zur Optimierung der vernetzten Versorgung depressiver Patienten entwickelt und evaluiert.

Nach den in diesem Modellprojekt erzielten Resultaten lässt sich ableiten, dass durch eine interaktive Intervention, die eine stärkere Orientierung ärztlicher Entscheidungen an der vorhandenen Evidenz fördert, eine substantielle Verbesserung der Erkennensrate und des Behandlungserfolges in der ambulanten Depressionsbehandlung erzielt werden kann.

Auf der Basis der Studienergebnisse wurde in Kooperation mit den Berufsverbänden und Fachgesellschaften von Hausärzten, Psychiatern und Nervenärzten sowie der Psychologischen und Ärztlichen Psychotherapeuten eine gemeinsame Rahmenkonzeption für die Integrierte Versorgung von Depressionen erarbeitet. Das gemeinsame Ziel war die qualitative Verbesserung der Behandlung durch Optimierung der Kooperation zwischen den verschiedenen Behandlungsebenen und Akteuren.

### **Projektdurchführung**

Prof. Dr. Dr. M. Härter, Prof. Dr. M. Berger; Universitätsklinikum Freiburg  
Prof. Dr. Dr. F. Schneider, Prof. Dr. W. Gaebel; Rheinische Kliniken Düsseldorf  
Prof. Dr. U. Hegerl; Klinikum der Ludwig-Maximilians-Universität München

### **Weiterführende Literatur**

Härter, M., Schneider, F., Gaebel, W. & Berger, M. (Hrsg.) (2003). Versorgungsleitlinien für depressive Störungen in der ambulanten Praxis. Supplementband *Zeitschrift für ärztliche Fortbildung und Qualitätssicherung*, 97 (IV), 9-91.

Link unter [www.kompetenznetz-depression.de](http://www.kompetenznetz-depression.de) im Bereich „Für Experten/ Therapie“

Deutsche Gesellschaft für Psychiatrie, Psychotherapie und Nervenheilkunde (DGPPN) (Hrsg.) (2005) Rahmenkonzept – Integrierte Versorgung Depression. *Nervenarzt* 1; 104 – 121

### **Ansprechpartner**

Prof. Dr. Dr. Martin Härter, Abteilung für Psychiatrie und Psychotherapie mit Poliklinik  
Universitätsklinik Freiburg; Hauptstr. 5, 79104 Freiburg  
Tel.: 0761 / 270 69 00, Fax: 0761 / 270 69 89  
e-mail: [martin\\_haerter@psyallg.ukl.uni-freiburg.de](mailto:martin_haerter@psyallg.ukl.uni-freiburg.de)